

Die CD-ROM „x-krisen“

Gewaltprävention, Krisensituationen und Amokläufe

Kontext und Absicht

Die CD-ROM „x-krisen“ hat Fragen der Prävention und des Umgangs mit Gewalt- und Krisensituationen zum Thema. Sie verbindet häufig getrennt gesehene Aspekte von Gewaltprävention, Konfliktbearbeitung und Krisenintervention.

Spätestens nach dem Amoklauf eines Schülers im April 2002 in Erfurt wurde klar, dass auch Schulen immer wieder mit massiven Gewaltphänomenen konfrontiert sind, die Schülerinnen und Schüler wie Lehrerinnen und Lehrer lähmen und traumatisieren können. Wie kommt es zu solchen Situationen – sind sie überhaupt erklärbar? Kann man sich auf den Umgang mit solchen Situationen vorbereiten? Welche Hilfestellungen gibt es und wie sind diese aktivierbar? Anhand der Geschehnisse in Erfurt wird in einer multimedialen Fallstudie unter dem Titel „Amoklauf in der Schule“ diesen Fragen nachgegangen.

Viele Kinder und Jugendliche durchleben Krisensituationen, die sie an die Grenze ihrer Belastbarkeit bringen und sie aus der Bahn zu werfen drohen. Dies rechtzeitig zu erkennen und Hilfe anzubieten kann für ihren weiteren Lebensweg entscheidend sein. Welche Handlungsmöglichkeiten und Hilfsangebote gibt es für solche Situationen. Wie kann effektive Hilfe aussehen? Der Baustein „Krisensituationen“ zeigt für die unterschiedlichen Phasen einer Krise die jeweiligen Hilfesysteme auf.

In den Bausteinen „Gewaltprävention in der Schule“ und „Schüler-Streit-Schlichtung“ vermittelt die CD-ROM systematisches Grundwissen und zeigt vielfältige Handlungsmöglichkeiten der Gewaltprävention im Kontext der Schule. „Schüler-Streit-Schlichtung“ wird in einem eigenen Lernraum aufgegriffen.

Die CD-ROM versteht sich als multimediales Lern- und Informationssystem, das sowohl in der Lehrerfort- und Ausbildung als auch direkt im schulischen Bereich, etwa im Kontext von Schulmediation, verwendet werden kann.

Für den außerschulischen Bereich bietet die CD-ROM vielfache Ansatzpunkte, insbesondere bei der Frage des Umgangs mit Krisensituationen Jugendlicher.

Die CD-ROM bietet keine Rezepte. Sie vermittelt jedoch einen Handlungshintergrund und macht in vielen Bereichen konkrete Handlungsmöglichkeiten bekannt.

Multimediales Materialpaket „Konfliktbearbeitung“

Offline-Medien

CD-ROM Konflikte XXL / XXL_Global



(7 Themenfelder, 45 Lernräume auf 2 CD-ROMs)

Bundeszentrale für politische Bildung / Institut für Friedenspädagogik Tübingen e.V., 2002

CD-ROM „Max“

Prosoziales Verhalten in Konfliktsituationen. Ein interaktives Szenario. Institut für Friedenspädagogik Tübingen e.V., 2002.

Printmedien

Bilderboxen



1. Streitkultur. Konflikteskalation und Konfliktbearbeitung.

2. Konfliktgeschichten. Konflikte wahrnehmen, beurteilen, bearbeiten.

3. Friedensstrategien. Möglichkeiten und Beispiele ziviler Konfliktbearbeitung im internationalen Bereich.

Themenblätter im Unterricht

(Bundeszentrale für politische Bildung)

– Zivilcourage, Bonn 2001

– Mobbing, Bonn 2002

– Krieg und Frieden, Bonn 2002

Kleinbroschüren, u.a.

– „Gewaltfrei Leben lernen“, Tübingen 2002

Didaktische Materialien, u.a.

– „Politische Bildungsarbeit praktisch“, Tübingen 2002

Plakate, u.a.

– „Eingreifen oder zuschauen“

– „Konfliktlösungen“

– „Kultur des Friedens“

Online-Angebot



www.friedenspaedagogik.de

Begleitend zu den CD-ROMs als „Basismedien“ ist ein umfangreiches Internet-Angebot verfügbar, das laufend aktualisiert wird. Neben Hintergrundinformationen sind vielfältige didaktische Materialien, Unterrichtsentwürfe,

Bilder und Karikaturen usw. zu Themen wie „Konfliktbearbeitung“, „Zivilcourage“, „Umgang mit Gewalt“, „Gewaltfreiheit“ usw. verfügbar.

Bezug: Institut für Friedenspädagogik Tübingen e.V.

Struktur und Zugangsweisen

Die Themenbereiche sind als Lernräume strukturiert und werden durch die Verknüpfung von Bild, Ton, Text und Videos präsentiert. Über die „Hintergrund-Funktion“ können vertiefende Informationen zu den einzelnen thematischen Aspekten abgerufen werden. Die Funktion „Materialien“ bietet Arbeitsblätter und Unterrichtssequenzen an. Die Hintergrundinformationen und Arbeitsmaterialien sind ausdrückbar und können auch in andere Programme exportiert werden.

Technisches:

- Die CD-ROM läuft unter Windows und Mac.
- Alle Programmdateien sind offen zugänglich („open source“).
- Die CD-ROM beinhaltet über 30 Videos und über 200 Sprechsequenzen.
- Sämtliche Teile sind ausdrückbar.
- Die Anwendung läuft vollständig von der CD-ROM. Es werden keine Anwendungsdateien auf die Festplatte kopiert.
- Die CD-ROM ist eine Multi-Media-Anwendung für Acrobat und Quicktime.
- Die Trägerprogramme „Acrobat Reader“ und „Quicktime“ sind jeweils in einer Version für Windows und Mac OS auf der CD-ROM enthalten.

Die Themen

Die CD-ROM „Gewalt überwinden“ greift vier Themenbereiche auf.

- Amoklauf in der Schule;
- Krisensituationen Jugendlicher und mögliche Hilfesysteme;
- Gewaltprävention in der Schule;
- Schüler-Streit-Schlichtung.

Die Themenbereiche „Gewaltprävention in der Schule“ und „Schüler-Streit-Schlichtung“ sind auch auf der CD-ROM „Konflikte XXL. Konfliktbearbeitung als Gewaltprävention“ enthalten.

Amoklauf in der Schule

In diesem Lernraum wird der Amoklauf eines Schülers am Gutenberg Gymnasium in Erfurt im April 2002 aufgegriffen und in Form einer multimedial aufbereiteten Fallstudie nachgezeichnet.

Die Tat wird dabei in drei sich erweiternden Problemkreisen diskutiert: Im ersten Kreis geht es um das Massaker im engeren Sinne (Tat, Täter, Opfer, Vorgeschichte usw.). Im

zweiten Kreis steht die Frage nach den Ursachen im Mittelpunkt. Betrachtet werden dabei die Familie, die Schule, die Clique, der Schützenverein, aber auch die Frage nach dem Einfluss von Medien auf Gewalttaten. Untersucht wird auch, welche Rolle Eltern, Freunde, Bekannte, Lehrer, Sporttrainer usw. spielten. Desweiteren wird den Fragen nachgegangen, welche Bedeutung Gewaltdarstellungen in Medien haben, wie in Medien über solche Ereignisse berichtet wird und wie das soziale und gesellschaftliche Umfeld, die Reaktion der Öffentlichkeit, gesellschaftliche Werte usw. zu bewerten sind.

Im dritten Kreis werden Ergebnisse der Amokforschung vorgestellt und Typologie und Phasen von Amokläufen skizziert. Überlegungen zur Frage, ob Amokläufe verhindert werden können, runden diesen Lernraum ab.

Krisensituationen

Die extremen Gewalttaten in Schulen (u.a. Meisen, Freising, Erfurt) werfen Fragen nach sich zuspitzenden Krisensituationen im Alltag von Kindern und Jugendlichen auf, die zu extremen Reaktionen führen können, wenn sie nicht erkannt werden und wenn keine Hilfesysteme greifen.

Krisensituationen unterschiedlicher Intensität und deren (mehr oder weniger) produktive Bewältigung sind integraler Bestandteil jeder Biografie. Krisensituationen können durch Ereignisse wie „Liebeskummer“, „Sitzenbleiben“, „Schulverweise“, „Arbeitsplatzverluste“, „Scheidung/Trennung der Eltern“, „Unfälle“, „Tod von Angehörigen“ usw. ausgelöst werden. Derartige Krisensituationen zu kennen, über ihre spezifischen Auswirkungen auf Wesensart und Verhalten Bescheid zu wissen sowie über mögliche Reaktionsweisen und Handlungsmöglichkeiten zu verfügen sind zentrale (wenngleich auch häufig vernachlässigte) Kompetenzen pädagogischen Handelns.

Wichtig ist die Erkenntnis, dass präventives, krisenbegleitendes Handeln möglich und machbar ist. Jedoch schränkt die Konzentration auf den Moment des Eingreifens bei Gewaltausbrüchen die Handlungsmöglichkeiten extrem ein und es geraten nur noch kurative Momente ins Blickfeld.

Dabei ist es in diesem Kontext wichtig, bei auffälligem oder dissozialem Verhalten von Kindern und Jugendlichen nicht isolierten Einflussfaktoren oder individuellen Schuldzuschreibungen nachzugehen, sondern das Zusammenwirken unterschiedlicher Faktoren, Prozesse und Einwirkungen im Blick zu haben und dabei auch in Rechnung zu stellen, dass gesellschaftliche Umbrüche sowie gesellschaftliche Anforderungen und Wertvorstellungen sich in den individuell erlebten Situationen und den Versuchen sie zu bewältigen widerspiegeln.

Desweiteren scheint die Unterscheidung zwischen äußeren, objektivierbaren Tatsachen, Ereignissen und Personen und den inneren, subjektiven Erlebnis- und Verarbeitungsweisen, die letztlich Handeln prägen, zentral zu sein.

Gerade von Jugendlichen, die sich in einer Umbruchphase befinden, wird die äußere Wirklichkeit oft als dominant lebensbestimmend, wenn nicht gar lebensbedrohend wahrgenommen. Die Entwicklung von Zutrauen in die eigenen Fähigkeiten, von eigenen Perspektiven und Lebensbejahung ist dann offensichtlich (aus welchen Gründen auch immer) misslungen.

Konfliktsituationen müssen bewältigt werden um als Person wachsen zu können. Solche Grundfähigkeiten der Lebens- und Konfliktbewältigung können nur erlernt werden, wenn eine soziale Umwelt vorhanden ist, die eigene Bemühungen anerkennt, fördert, bestätigt oder auch korrigiert, aber immer auch dann helfend eingreift, wenn die Gefahr besteht, dass eigene Bemühungen fehlschlagen oder in eine Sackgasse führen.

Neben der Peer-Group, den Eltern, Lehrern und Erziehern, bieten Medien (Printmedien ebenso wie audio-visuelle Medien, Online-Medien ebenso wie Offline-Medien) vielfältige Modelle und Vorbilder für die Bewältigung von Krisen und Konflikten an. Solche Angebote können „Fluchtpunkte“ sein, oder sich auch tragfähig im Sinne von realitätsnahen, konstruktiven Verarbeitungshilfen und Handlungsangeboten erweisen.

In diesem Baustein wird u.a. folgenden Fragen nachgegangen:

- Welche (individuell als „persönliche Katastrophen“ erlebten) Konfliktsituationen treten bei Kindern und Jugendlichen auf?
- Wie äußern sich diese, woran kann man sie erkennen und wie lassen sie sich beurteilen?
- Wie reagieren die Betroffenen, wie kann man als dritte Person produktiv reagieren?
- Welche Hilfesysteme sind vorhanden, wie lassen sich diese aktivieren, wie sind sie zu bewerten?
- Wie greifen Medien diese Problemsituationen auf, welche Hilfestellungen und welche Lösungskompetenzen bieten sie an?
- Wie kann mit traumatisierenden Erlebnissen umgegangen werden?

Es geht bei diesem Lernraum darum, aufzuzeigen, welche Hilfs- und Eingriffsmöglichkeiten in den verschiedenen Stadien von Krisensituationen vorhanden sind und wie diese aktiviert werden können.

Gewaltprävention in der Schule

Gewalt gehört zum schulischen Alltag, wenngleich vor einer Dramatisierung der Entwicklung zu warnen ist.

Wie in jeder Präventionsarbeit geht es auch in der Schule um drei große Bereiche:

- Prävention im Sinne langfristiger vorbeugender Arbeit mit allen Jugendlichen.
- Interventionsstrategien im Sinne von Verhalten in aktuellen Gewalt- und Konfliktsituationen, sowie der Arbeit mit gefährdeten Jugendlichen.
- Maßnahmen zur Konfliktregelung und Nachbearbeitung, auch um die Rückfälligkeit bereits aufgefallener gewalttätiger Jugendlicher zu verhindern und eine Betreuung der Opfer zu gewährleisten.

Ausgangspunkt der Überlegungen schulischer Gewaltprävention ist die Erkenntnis, dass die schulische Lernumwelt erheblichen Einfluß auf das Gewaltverhalten der Schüler besitzt, und dass deshalb auch in diesem Kontext vielfältige Handlungsmöglichkeiten bestehen. Die Bildungsforscher Holtapels und Tillmann formulieren vor dem Hintergrund einer umfassenden Untersuchung über „Gewalt an Schulen“ sieben Bereiche effektiver Präventionsarbeit:

- Regeln etablieren, Grenzen setzen;
- eine Lernkultur entwickeln;
- das Sozialklima verbessern;
- Etikettierungen vermeiden;
- Räume und Orte sehen;
- Kooperation im Stadtteil;
- Entwicklung einer Schulkultur.

Diese Bereiche werden in ihrer konkreten Ausformung dargestellt.

Schüler-Streit-Schlichtung

Dieser Lernraum zeigt anschaulich, was Peer-Mediation im schulischen Kontext bedeutet, welche Voraussetzungen erfüllt sein müssen, damit sie wirksam werden kann, wie Streitschlichtung konkret ablaufen könnte und worauf bei ihrer Implementierung zu achten ist.

Schüler-Streit-Schlichtung (oder auch Schulmediation) ist zu einem wichtigen Instrument schulischer Konfliktbearbeitung im Nahbereich geworden. Als Streitschlichter ausgebildete Schülerinnen und Schüler vermitteln in schulnahen Konflikten zwischen anderen Schülerinnen und Schülern. Diese Vermittlung verläuft nach einem streng geregelten Ablaufplan mit dem Ziel, dass Kinder und Jugendliche Verantwortung für ihr Verhalten übernehmen und zu konstruktiven Lösungen kommen.

Einsatzmöglichkeiten der CD-ROM

Qualifizierung und Selbststudium:

Anlage, Inhalte und Aufbau der CD-ROM eignen sich besonders für die eigene Auseinandersetzung mit diesen Themenbereichen im Selbststudium. Dabei wird dem möglichen Wunsch nach vertiefter Information durch die Hintergrundinformation Rechnung getragen.

Vorbereitung für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren:

Mit Hilfe der Multimediaseiten der CD-ROM kann in kurzer Zeit ein thematischer Überblick über die wichtigsten Fragen und Problemstellungen der jeweiligen Themen erreicht werden. Zur vertiefenden Unterrichtsvorbereitung dienen die jeweiligen Hintergrundmaterialien. Ausgewählte Arbeitsblätter können gezielt ausgewählt und ausgedruckt werden. Um einen schnellen Überblick über alle vorhandenen Hintergrundinformationen und Arbeitsblätter zu erhalten, kann das Gesamtinhaltsverzeichnis aufgerufen werden.

Vorbereitungsmaterial für Teilnehmerinnen und Teilnehmer:

Einzelne thematische Sequenzen können zur Vorbereitung auf ein Thema (Unterrichtsstunde, Seminar usw.) von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern durchgearbeitet werden. Auch einzelne Arbeitsblätter oder Hintergrundseiten können für die Vorbereitung, Vertiefung oder Nacharbeit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer Verwendung finden. Dies ist nicht nur in Form der Weitergabe ausgedruckter und kopierter Blätter möglich, sondern die Materialien können auch als Datei weitergegeben werden. Die entsprechende pdf-Datei muss hierfür nur auf eine Diskette kopiert (oder als E-Mail verschickt) werden. Sie lässt sich dann mit Acrobat Reader auf jedem Rechner öffnen.

Thematische Ergänzung:

Die Themen der CD-ROM bieten vielfältige thematische Ergänzungen zu Ausbildungsangeboten der Konfliktbearbeitung, Mediation und Gewaltprävention. Sie können als Einstieg oder beispielhafte Vertiefung verwendet werden.

Einstieg in Themen:

Einzelne Bilder, Arbeitsblätter, Videos oder Töne können, unabhängig von ihrem Kontext auf der CD-ROM als Einstieg oder Impuls für vielfältige thematische Zusammenhänge verwendet werden. So können einzelne Seiten der Hintergrund- und Arbeitsmaterialien bequem ausgedruckt oder auch durch die Funktionen „kopieren“ und „einfügen“ in ein Textverarbeitungsprogramm übernommen werden.

Recherche-Aufgaben für Schülerinnen und Schüler:

Schülerinnen und Schüler erhalten gezielte Rechercheaufgaben und sollen diese mit Hilfe der CD-ROM bewältigen. Hier steht also das „Suchen“, „Finden“, „Diskutieren“ und „Präsentieren“ im Vordergrund. Die CD-ROM ist ein Hilfsmittel, um Antworten auf spezifische Fragestellungen zu finden. Neben der systematischen Gliederung können hierzu auch die Suchfunktionen von „Acrobat“ verwendet werden.

„Surfen“ auf der CD-ROM:

Ähnlich wie im Internet ist es möglich, sich auf der CD-ROM den verschiedenen Themen durch assoziatives „Springen“ anzunähern. Dies vermittelt einen ersten Überblick über Machart und Inhalte und kann zu einer verstärkten Auseinandersetzung mit einzelnen Themen anregen.

Präsentationen mit einem Beamer:

Ausgewählte Sequenzen der CD-ROM (Videos, Töne, animierte Sequenzen und Schaubilder) können zur Demonstration, Illustration und Vertiefung im Unterricht und Seminarbereich direkt verwendet werden. Hierzu ist die Präsentation über einen Beamer empfehlenswert.

Arbeiten mit einem Netzwerk:

Die Anwendung ist so konzipiert, dass sie auch auf einen Netzwerkrechner aufgespielt werden kann. Damit sind Zugriffe aller angeschlossenen Rechner möglich. Die Ladezeiten und Geschwindigkeit der Darstellung hängt dann jedoch stark von der Netzwerk-Performance ab.

Die CD-ROM im Rahmen von Unterrichtsprojekten:

Im Rahmen von Unterrichtsprojekten kann die CD-ROM als zentrales Informationssystem verwendet werden. Es erlaubt, sich schnell und gezielt einen Zugang zu verschiedenen Themenbereichen zu verschaffen und gibt Anregungen für die Weiterarbeit „ohne den Computer“.

Die CD-ROM als Anregung und Ausgangspunkt für vertiefende Recherchen:

Viele Themenfelder können auf dieser CD-ROM nicht in allen Aspekten behandelt werden. Deshalb wurden im Servicebereich nicht nur Literaturangaben und Adressen aufgenommen, sondern auch zahlreiche Internet-Ressourcen. Über diese Adressen können im Internet leicht vertiefende oder ergänzende Informationen beschafft werden.

Materialien für Rollenspiele und Trainings:

Einige Inhalte der CD-ROM über Verhalten in Konflikt- und Gewaltsituationen usw. werden als Videosequenzen mit alter-

nativen Handlungsverläufen angeboten (z.B. in dem Bereich Krisen). Diese Videosequenzen sind als Anspielszenen konzipiert, um eigene Rollenspiele zu entwickeln und zu spielen. Dabei können die selbst erarbeiteten Alternativen mit den in den Videoszenen der CD-ROM dargestellten Handlungsmöglichkeiten verglichen und diskutiert werden.

Datenexport und Drucken

Alle Teile der CD-ROM „Konflikte XXL“ können ausgedruckt werden. Dadurch ist es möglich, mit geringem Aufwand eigene Arbeitsunterlagen, Folien usw. herzustellen.

Mit den Befehlen „Kopieren“ und „Einfügen“ lassen sich auch Textteile in Textverarbeitungsprogramme übernehmen und dort weiterbearbeiten.

Bei diesen Aktionen müssen jedoch die Beschränkungen des Urheberrechts beachtet werden. Auch sind Quellenhinweise und Copyright-Vermerke anzubringen.

Der didaktische Ansatz der CD-ROM

Die Zielgruppen

Die CD-ROM wurde als ein didaktisches Mittel für die Bildungsarbeit konzipiert. Sie wendet sich an Multiplikatoren, im schulischen, außerschulischen und betrieblichen Bereich, aber auch an Träger kommunaler Verantwortung.

Desweiteren ist sie jedoch auch für Einzelpersonen, Eltern und Schülerinnen und Schüler (ab Sek. I) in weiten Teilen selbstständig nutzbar.

Für Bildungseinrichtungen, Schulen, Institutionen und Behörden stellt die CD-ROM eine Fülle von Informationen und Auseinandersetzungsmöglichkeiten, aber auch Serviceangebote wie Literatur und Internet-Ressourcen zur Verfügung. Im Bildungsbereich unterstützt die CD-ROM zum einen den „traditionellen“ Unterricht und Seminare, indem sie ausdrückbare Vorbereitungsunterlagen, Unterrichts- und Seminarkonzeptionen, Arbeitsblätter usw. anbietet, die unabhängig vom Vorhandensein eines PCs in der Unterrichtssituation verwendet werden können. Zum anderen greift sie jedoch als Multimedia-Anwendung die Möglichkeiten neuer Medien für die Bildungsarbeit auf und bietet damit vielfältige Auseinandersetzungsmöglichkeiten an.

Der modulare Aufbau ermöglicht es, dass die einzelnen Themenbereiche und Sequenzen für verschiedene Alters- und Zielgruppen gezielt eingesetzt werden können.

Die CD-ROM ist so zum einen als selbstständiges Informations- und Lernsystem einsetzbar, zum anderen kann sie aber auch als Informations- und Methodenpool zur Vorbereitung von Seminaren und Fortbildungen Verwendung finden.

Der mediendidaktische Ansatz

Die Verbindung einer animierten Multimedia-Ebene mit der Möglichkeit, vertiefende Informationen in schriftlicher Form abzurufen und dabei auch didaktisch aufbereitete Materialien für die Bildungsarbeit zu erhalten ist die Grundlage der didaktischen Konzeption.

Dies wird durch die Verzahnung von vier Ebenen ermöglicht. Die CD-ROM ist so konzipiert, dass jeder der vier Themenbereiche vier miteinander verbundene Funktionsbereiche enthält:

- Multimediale Lerneinheiten: Hier wird das jeweilige Thema mit Schrift, Bild, Ton, Videosequenzen usw. behandelt. Auf dieser Ebene erschließt sich für den Nutzer die Multimedialität.
- Die Hintergrund-Informationen beinhalten vertiefende Sachdarstellungen als Text- und Bildinformationen.
- Bei den Arbeitsmaterialien (die im Lernraum „Krisen“ verfügbar sind) handelt es sich um didaktische Materialien und Arbeitsblätter.
- Der Service-Bereich stellt weiterführende Hinweise wie Internet-Ressourcen, Literatur etc. zur Verfügung.

Da die Lernräume (multimediale Lerneinheiten) eine relativ „strenge“ Führung durch einen Themenbereich beinhalten, sind sämtliche einzelne thematische Aspekte über das Register gezielt auswählbar. Dadurch ist es auch möglich, dass im Rahmen von Seminaren gezielt und schnell audiovisuelle Elemente aufgerufen und präsentiert werden können.

Obwohl vielfältige Informationen angeboten werden, werden diese immer wieder auch hinterfragt und kritisch betrachtet. Kontroversen werden als solche auch sichtbar gemacht.

Multimedia-Angebote leben von der Visualisierung. Um konzentrierte Bildsprache und einheitliche Ästhetik zu gewährleisten wurden zahlreiche Bilder(-serien) speziell von einem Fotografen (Jan Roeder) mit Jugendlichen inszeniert. Weitere Bildmaterialien wurde, mit Schauspielerinnen und Schauspielern des Landestheaters Tübingen aufgenommen.

In verschiedenen Themenbereichen (z.B. „Amoklauf in der Schule“ wurde auf Original-Bildmaterial zurückgegriffen (weitgehend dpa). Hier wurden nur an wenigen Stellen Symbolbilder verwendet.

Die Themenbereiche

Krisensituationen

- Krisensituationen
- Wie Kinder und Jugendliche Krisensituationen erleben
- Erleben und Verarbeiten
- Suizid – Tod aus Verzweiflung
- Gewalt – Sackgasse als Ausweg
- Hilfe holen, Hilfe bekommen
- Handlungsmöglichkeiten in Krisensituationen
 - Günstige Voraussetzungen schaffen
 - Selbstkonzepte
 - Eltern und Familie
 - Freunde, Peers, Clique
 - Schule
 - Alltagsbegleitung
 - Jugendmedienschutz
 - Medien als Helfer beim Erwachsen werden
 - Freizeit
 - Soziale Trainingskurse
 - Netzwerke
 - Die gesellschaftliche Verantwortung
- Handeln in Problemsituationen
 - Coping
 - Sich auf Gewaltsituationen vorbereiten:
 - Thema Bedrohung / Thema Suizid
 - Suizidprävention
 - Das Kinder- und Jugendtelefon
 - www.kummernetz.de
 - „Dr. Sommer“ – der Kummerkasten von BRAVO
 - Jugendberatung – Hilfe vom Jugendamt
 - Off-Road-Kids
- Bewältigung und Weiterleben
 - Kriseninterventionsteams
 - Traumaarbeit
 - Therapie und Begleitung
 - Trauerarbeit

Amoklauf in der Schule

- Erfurt, 26. April 2002
- Das Massaker von Erfurt
- Die Vorgeschichte
- Die Tat
- Der Täter
- Die Opfer
- Die Helfer
- Die Zuschauer
- Der Lehrer Heise
- Die Suche nach den Ursachen

- Das Umfeld
- Die Familie
- Die Schule
- Die Clique
- Der Schützenverein
- Die Gesellschaft
- Die Politik
- Medienberichterstattung
- Computerspiele
- Die Verfügbarkeit von Waffen
- Amokläufe
- Typologie eines Amokläufers
- Phasen eines Amoklaufs
- Schulmassaker in den USA
- Schulmassaker in Deutschland
- Können Amokläufe verhindert werden?

Gewaltprävention in der Schule

- Gewaltprävention in der Schule
- Was schulische Gewalt begünstigt
- Formen der Gewalt an Schulen
- Wie verbreitet ist Gewalt an Schulen?
- Ansätze und Bereiche schulischer Präventionsarbeit
- Gewalt stoppen, Regeln etablieren
- Konfliktbearbeitung anbieten
- Eine Lernkultur entwickeln
- Das Sozialklima verbessern
- Etikettierungen vermeiden
- Öffnung der Schule
- Kooperation und Zusammenarbeit
- Wege und Orte attraktiv und sicher machen
- Entwicklung einer Schulkultur
- Wie beginnen?
- Der Zwieseler Weg

Schüler-Streit-Schlichtungs-Programme

- Schüler-Streit-Schlichtungs-Programme
- Einführung des Streit-Schlichtungs-Programms
- Beispiel: Gesamtschule Heidelberg
- Ausbildung der Streitschlichter
- Ablauf einer Schüler-Streit-Schlichtung
- Erfahrungen – Pro und Kontra
- Welche Chancen hat Mediation in der Schule?